

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 34: n

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrlicher Schmuggel

Während der englisch-französischen Kriege zur Zeit Napoleons gab es eine kurze Friedensperiode nach dem Frieden von Amiens.

Ein Offizier der französischen Armee mußte damals in einer privaten Angelegenheit nach England fahren. Da die Kosten der Reise hoch waren, sann er nach, wie er sie durch einen kleinen Schmuggel verringern könnte. Man riet ihm, möglichst viele französische Handschuhe zu kaufen, die in England sehr hoch bezahlt wurden.

Der Offizier kaufte denn für zwölftausend Francs Handschuhe und packte sie sorgfältig ein. In Dover fragten ihn die Zollbeamten, ob er etwas Zollpflichtiges bei sich habe. Er zeigte die Handschuhe, gab aber ihren Wert nur mit sechstausend Francs an. Die Zollwächter begnügten sich nicht mit seiner Angabe und stellten fest, daß der Wert der Handschuhe mindestens das Doppelte betragen müsse. Sie konfiszierten die Ware, ließen den Offizier noch weitere sechstausend Francs Strafe zahlen und überdies zehn Prozent, die ihnen als Prämie zukamen.

Der arme Offizier war beinahe ruiniert, aber es blieb ihm nichts übrig, als zu zahlen. Doch die Sache lief ihm keine Ruhe, und er benützte seinen Aufenthalt in England, um die Zollgesetze und -Gewohnheiten sehr genau zu studieren. Dann kehrte er heim und setzte sich alsbald mit einer Bekannten in Verbindung, die in Grenoble eine Handschuhfabrik hatte. Ihr erklärte er seinen Plan, und sie schickte ihm Handschuhe für vierzigtausend Francs. Aus dieser Sendung machte er zwei gleiche Partien, die eine vertraute er einem Freund an, die andere nahm er selbst mit. Sein Freund sollte über Brighton fahren, er fuhr über Dover.

Die Grundlage seines Plans war, daß er in Erfahrung gebracht hatte, die in allen englischen Häfen beschlagnahmten Waren würden am gleichen Tag und zur gleichen Stunde versteigert.

Die beiden Freunde schifften sich ein. Bei ihrer Ankunft in den englischen Häfen erklärten sie, ja, sie hätten Handschuhe bei sich, gaben aber den Wert wieder viel zu gering an, die Zollbeamten beschlagnahmten die gesamte Ware und ließen die beiden, den einen in Dover, den andern in Brighton, hohe Strafen zahlen.

Nun kam der Tag der Versteigerung. Der Offizier, der über Dover gefahren

war, begab sich nach Brighton, der andere nach Dover. Sie besichtigten gleichgültig die zur Versteigerung kommenden Waren, die Handschuhe schienen sie zu locken, doch bei näherem Zusehen meinte der in Dover lachend, es seien ja lauter linke Handschuhe, der in Brighton gleichfalls nicht minder erheitert, was man denn mit lauter rechten Handschuhen machen solle. Die Zollbeamten wußten nichts voneinander, die Versteigerung war angesetzt und mußte stattfinden, und die beiden Freunde erstanden für ein Butterbrot, der eine alle linken, der andere alle rechten Handschuhe. Dann trafen sie sich in London, fügten die Handschuhe wieder zu passenden Paaren zusammen und veröffentlichten ihr Abenteuer in den Zeitungen.

Achtundvierzig Stunden später hatten sie ihre Handschuhe mit sehr großem Nutzen verkauft.

mitgeteilt von N. O. Scarpi

Der Richter erklärt dem wegen Hühnerdiebstahls angeklagten Gefangenen, das Verfahren werde in Ermangelung stichhaltiger Beweise unter Kostenfolge für den Staat fallen gelassen. Worauf der etwas begriffsstutzige Gefangene fragt: «Bedeutet das, daß ich die Hühner wieder zurückgeben muß?» Veritate

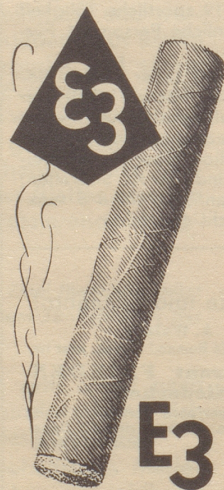
Eine der modernsten Cigarettenfabriken Europas

steht Ihnen offen!

In Serrières, einem Vorort Neuenburgs, stehen die Vereinigten Tabakfabriken. Sie sind in den letzten Jahren ganz neu organisiert und mit den modernsten Einrichtungen und Maschinen ausgerüstet worden. In Fachkreisen gilt das Unternehmen als eine der modernsten Cigarettenfabriken Europas — eine Auszeichnung, die sich sehen lassen darf. Würde es Sie interessieren, diesen Musterbetrieb zu besichtigen und den Werdegang einer *Brunette*-Cigarette einmal aus der Nähe zu verfolgen? Dann statten Sie uns doch einen Besuch ab! Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, sowie an jedem ersten Montag und Samstag des Monats sind wir gerne bereit, Sie durch die Säle unserer Fabrik zu führen: viel Sehenswertes steht Ihnen bevor. Vereine, Schulen, Verbände und Kommissionen mögen vorher ihre Anmeldung richten an die



VEREINIGTEN TABAKFABRIKEN AG
Serrières-Neuchâtel Tel. (038) 5 78 01



*aromatisch
- doch leicht*

Wahre Nervenhilfe. Nerven-nahrung Neo-Fortis. Verlangen Sie darum ausdrücklich den Nervenstärker Neo-Fortis beim Apotheker oder Dro-gisten, wenn Ihre Nerven frische Ruhe und Kraft brauchen. Familienpackung 14.55, 5.20. Versand: Lindenhof-Apo-theke, Rennweg 46, Zürich 1.

ST. GALLEN

Hotel Walhalla
das kleine Grandhotel
Erstes Haus am Platz

Kommt der Vollbart wieder?

Vielleicht in 100 Jahren. Inzwischen aber verlangt die Welt, daß Sie tadellos rasiert seien.

Sehr geehrter Herr! Bitte schreiben Sie mir. Dann sende ich Ihnen einen Fragebogen. Wenn Sie diesen beantworten, erhalten Sie von mir den Elektro-Rasierapparat, der Ihrem Bartwuchs genau entspricht, probeweise zur Miete für Fr. 7.— pro Monat, die Ihnen beim Kauf abgezogen werden. Ich habe jahrelange Erfahrung im Beurteilen des Bartwuchses.

Kilian Fachgeschäft für
Elektro-Rasier-Apparate
Zürich 1, Fraumünsterstraße 29

BASEL

Hotel Touring
das gute Haus